



Alles begann im Hotel Schweizerhof in Olten

Am 27. Juni 1922 wurde die Pensionskasse Energie (PKE) im Hotel Schweizerhof in Olten gegründet. Nach rückblickend bescheidenem Start mit einem Kapital von nur 11 000 Franken zählt die Kasse heute – 100 Jahre später – rund 26 000 Versicherte und ist eine der grossen Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz.



Das Hotel Schweizerhof in Olten. In diesem Haus neben dem Bahnhof Olten fand am 27. Juni 1922 die Gründungsversammlung der PKE statt. (Ansichtskarte um 1912. Privatsammlung, Olten.)

In den 1920er-Jahren, der Gründungszeit der PKE, waren sowohl die Elektrizitätsbranche als auch das Pensionskassenwesen der Schweiz noch kaum ihren Kinderschuhen entwachsen. Der Ruhestand galt als neue Erscheinung. Und der Kraft- und Lichtstrom erhielt erst in der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts wirtschaftliche Bedeutung.

Vor der Einführung der Pensionskassen und der AHV hatten ältere Menschen genauso wie junge zu arbeiten, sofern nicht Krankheiten oder schwerwiegende Altersgebrechen sie daran hinderten. Altersrenten und Ruhegehälter gab es im 19. Jahrhundert einzig für Geist-

liche, Lehrer und Polizisten. Das änderte sich im neuen Jahrhundert: 1925 zählte man in der Schweiz bereits über 1200 Pensionskassen (und -kässeli) mit insgesamt 126 000 Versicherten.

Parallel zu dieser Entwicklung ging auch die Elektrifizierung voran: Ab den 1880er-Jahren entstanden im Umfeld der Städte erste Kraftwerkunternehmen. Und im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts begann auch die Elektrifizierung ländlicher Gebiete unter der Federführung der Centralschweizerischen Kraftwerke und der Société Romande d'Electricité.



Kommandoraum des Kraftwerks Gösgen. Das 1917 erbaute Kraftwerk ist mit einer Jahresproduktion von rund 300 Mio. kWh heute eines der grössten Laufkraftwerke an der Aare. Die Personen auf dem Bild waren bereits bei der Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke (heutige PKE) versichert. (Fotografie um 1921, Alpiq AG.)

Mit der Gründung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV, heute Electrosuisse) im Jahr 1889 führten die Pioniere der Starkstromwirtschaft Normen ein. Auf Initiative der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ) schlossen sich 1895 mehrere Kraftwerkunternehmen zum Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) zusammen. Die beiden Interessenverbände gründeten 1912 in der Limmatstadt ein gemeinsames Sekretariat. Damit wurde ein Forum zur Klärung von branchenspezifischen Versicherungsfragen geschaffen: Erstens ging es um die Sachversicherung der Elektrizitätsunternehmen, zweitens um die Kranken- und Unfallversicherung des Personals. Erst an dritter Stelle befassten sich die beiden Interessensverbände mit der Einführung der Altersversicherung.

Besonders verdient machte sich dabei der Direktor der Westschweizer Société Romande d'Electricité, Emmanuel Dubochet, der von 1914 bis 1919 auch den VSE präsidierte. Von den rund 400 Unternehmen, die dem VSE angeschlossen waren, verfugten vor allem grössere öffentliche Betriebe bereits über eine Pensionskasse. Auf eine Umfrage des SEV und des VSE im Jahr 1921 bekundeten allerdings immerhin 63 Unternehmen mit insgesamt 1500 Mitarbeitenden ihr Interesse an einer Altersversicherung.

Dieses ermutigende Resultat führte schliesslich 1922 zur Gründung der PKE im Schosse der Verb nde VSE und SEV. Die Geschäfte der jungen Pensionskasse leitete das Generalsekretariat SEV/VSE in Zürich. Getragen wurde die Vorsorgeeinrichtung in der rechtlichen Form einer Genossenschaft von 31 Unternehmen, zu denen im Laufe des ersten Geschäftsjahrs weitere 19 dazustiesen. Die grössten vier Betriebe, EKZ, Société Romande d'Electricité, CKW und Elektrizitätswerke Olten-Aarburg, allein stellten knapp die Hälfte aller Versicherten.

Ein Traumstart

Die Startphase der Pensionskasse PKE gelang wunschgemäss. Einerseits erlebte die Branche trotz allgemeiner Wirtschaftsflaute einen Aufschwung. Die Schweiz war nämlich nach den Weltkriegserfahrungen gewillt, statt auf die schwarze vermehrt auf die sogenannte weisse Kohle – den durch Wasserkraft erzeugten Strom – zu setzen.

Andererseits beschäftigten die Kraftwerkunternehmen und Elektrizitätswerke als neue, technische Branche jüngere männliche Mitarbeitende mit im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen guten Löhnen. Für den Start steuerten die beiden Verb nde ein Darlehen von 11 000 Franken bei. Bereits im ersten Geschäftsjahr nahm die PKE rund 1,5 Millionen Franken an Prämien ein, während sie nur 5 000 Franken an Renten auszahlen musste, denn im Durchschnitt waren ihre Versicherten nur 35 Jahre alt.

Als sich dann in den 1930er- und 1940er-Jahren die Altersr cktritte häuften, war die Kasse genügend alimentiert, um die fälligen Altersrenten zu zahlen. Der Versicherungsmathematiker Jakob Riethmann, den die PKE bei ihrer Gründung zugezogen hatte, hatte also Massarbeit geliefert. Er und später sein Sohn Roland amtierten über 52 Jahre als Fachexperten für die PKE.

Seit Beginn kann anstelle einer Rente das gesamte Kapital bezogen werden. Das höchste versicherte Einkommen betrug 15 000 Franken pro Jahr. Ob eine dauernde Invalident t vorliegt, wurde von einem Schiedsgericht entschieden. Männer wurden mit 65, Frauen mit 60 Jahren pensioniert. Bereits damals wurde eine Witwenrente anteilig gekürzt, wenn die Witwe mehr als 15 Jahre jünger war als der verstorbene Versicherte. Heute nicht mehr denkbar ist hingegen die damalige Bestimmung, dass die Witwenrente

entfällt, wenn die Frau nicht den Erwartungen entsprechend für ihre Kinder sorgt.

Die Meilensteine

1935 wurde die Geschäftsleitung der PKE vom Sekretariat der beiden Gründungsverbände getrennt. Die Einführung der AHV 1948 und der Invaliditätsversicherung 1962 brachten den Pensionskassen Entlastungen, verlangten aber auch Anpassungen der Statuten und Reglemente.

Wegen einer Gesetzesänderung des Bundes musste sich die PKE in den 1960er-Jahren von ihren Juniorpartnern, den Privatbahnen, trennen. Da viele Privat- und Trambahnen von Beginn weg elektrifiziert waren und den Strom nicht vom Markt, sondern von einzelnen mit ihnen geschäftlich verbundenen Kraftwerken bezogen, genossen sie bei der PKE Gastrecht. Die PKE sprang hier in eine Lücke, denn viele Privatbahnen waren gar nicht in der Lage, selber eine Pensionskasse zu finanzieren. Die Aargauer Nebenbahnen hatten zum Beispiel ohne Erfolg versucht, das notwendige Kapital mit einer behördlich bewilligten Lotterie aufzubringen.

Nachdem ab 1972 in der Schweiz das Drei-Säulen-Prinzip geplant war, änderte die PKE auch ihre Anlagestrategie. Wurde bislang das Kapital mündelsicher in Obligationen und Beteiligungen an den Elektrizitätsunternehmen sowie durch die Vergabe von grundpfandverschriebenen Hypotheken angelegt, wurde fortan auch in Aktien und vermehrt in Immobilien investiert.

Von der Genossenschaft zur Stiftung

Bis 2010 war in der PKE das Leistungsprimat vorherrschend. In diesem wird die Höhe der Rente aufgrund der Anzahl Dienstjahre und der Lohnstufe beim selben Arbeitgeber berechnet. Das vor allem für die Arbeitgeber teure Leistungsprimat und die unflexible Rechtsform der Genossenschaft passten jedoch je länger, je weniger in die moderne Arbeitswelt. Deshalb gründete die PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft im Jahr 2000 die PKE Vorsorgestiftung Energie als Beitragsprimatkasse. Im Laufe der Jahre traten praktisch alle Unternehmen von der Genossenschaft in die Stiftung über und die ursprüngliche Genossenschaft wurde 2018 liquidiert.

Die PKE heute

Seitdem lebt die PKE in Form einer modernen Sammelstiftung weiter, verwaltet ein Vermögen von rund 12 Milliarden Franken und versichert rund 26 000 Destinatäre.

Von den 50 Gründerunternehmen sind allen voran die CKW in Luzern und die EKZ Zürich noch dabei. Aus dem Gründungsunternehmen Elektrizitätswerke Olten-Aarburg ging der Stromkonzern Alpiq hervor, dessen Personal bis heute ebenfalls bei der PKE versichert ist. Immer noch mit von der Partie sind auch die im Geschäfts-

jahr 1923/1924 zur PKE gestossenen NOK, die 2009 den Namen Axpo angenommen haben. Und hinter dem heute bei der PKE versicherten Stromkonzern Repower verbergen sich zwei Gründungsmitglieder der PKE, nämlich die Kraftwerke Brusio und die Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis. Auch die Betreibergesellschaft des Kraftwerks Laufenburg ist immer noch bei der PKE, allerdings unter dem Namen Energiedienst Holding AG.

Ebenfalls auf eine 100-jährige Zusammenarbeit mit der PKE zurückblicken können verschiedene Gemeinden, beispielsweise das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs SG oder das heutige Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil. Weiter zu erwähnen ist die Gemeinde Wettingen, die 1922 nur das Werkpersonal, inzwischen aber das gesamte Personal der Einwohnergemeinde bei der PKE versichern lässt. Auch die Wasserversorgung Herisau, die sich 1922/1923 der PKE anschloss, ist 2022 immer noch Mitglied. Und während die Electrosuisse mit Prüfstellen in Fehraltorf und Münchenstein die PKE 2015 verliess, ist das Personal des SEV, des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches sowie der PKE selbst weiterhin bei der PKE versichert.

Die PKE darf also auf 100 Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken. Und bietet heute wie damals eine nachhaltig finanzierte und sichere Altersvorsorge für ihre Versicherten.



Autor

Dr. Martin Illi ist freier Historiker in Zürich und Horgen.
info@martin-illi.ch

Festschrift «100 Jahre PKE»

Wir haben zum Jubiläum eine Festschrift mit der Geschichte der PKE veröffentlicht. Sie kann als PDF heruntergeladen werden:
www.pke.ch → Über uns → 100 Jahre PKE.

Möchten Sie ein gedrucktes Exemplar der Festschrift erhalten? Bestellen Sie es in Deutsch, Französisch oder Italienisch:
+41 (0)44 287 92 92, info@pke.ch

SCAN ME



News aus dem Stiftungsrat

Die Altersguthaben der Versicherten des gemeinschaftlichen Vorsorgewerks werden 2023 mit 2 % verzinst. Bei den zweiteiligen Renten entfällt die temporäre Erhöhung ab 1. April 2023. Die übrigen Renten werden nicht angepasst.



Verzinsung 2023

Der Stiftungsrat hat am 30. November 2022 beschlossen, die Altersguthaben, die Sparkonten «Sparen 60» und die Guthaben in der Zusatzvorsorge (Schichtzulagen- und Bonuspläne) mit 2,0 % zu verzinsen.

2022 konnte die PKE dank den vorhandenen freien Mitteln die Guthaben im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk einmalig mit hohen 7 % verzinsen. Aufgrund der negativen Rendite in diesem Jahr sind keine freien Mittel mehr vorhanden. Die finanzielle Situation, das heisst der Deckungsgrad der PKE, lässt eine weitere ausserordentlich hohe Verzinsung nicht mehr zu.

Mit den jetzt beschlossenen 2,0 % werden die Guthaben der Aktivversicherten gleich hoch verzinst wie das Kapital der Rentnerinnen und Rentner. Die PKE führt – trotz negativer Renditen an den Kapitalmärkten im laufenden Jahr – die Politik der stetigen Verzinsung fort. Auch vor dem Hintergrund der immer noch tiefen Sparzinsen bei den Banken ist dieser Zinssatz attraktiv. Und er ist deutlich höher als der vom Bund vorgeschriebene BVG-Mindestzins von 1,0 %.

In den Einzelsorgewerken legen die Vorsorgekommissionen der einzelnen Unternehmen den Zins für 2023 fest. Die Versicherten werden von ihren Vorsorgekommissionen separat informiert.

Zweiteilige Renten

Die Rentenbezügerinnen und -bezüger mit zweiteiliger Rente erhalten vom 1. April 2022 bis 31. März 2023 im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk der PKE eine um 10 % höhere Rente, da der Deckungsgrad per 31. Dezember 2021 auf über 125 % gestiegen war. Das betrifft die Altersrenten der PKE, die 2014 oder später begonnen haben, und die daraus hervorgegangenen Ehegatten- und Lebenspartnerrenten.

Diese temporäre Erhöhung wird ab 1. April 2023 entfallen, da der Deckungsgrad Ende 2022 unter der dafür notwendigen regulatorischen Höhe liegen wird. Der Deckungsgrad des gemeinschaftlichen Vorsorgewerks ist seit Jahresbeginn von 125,2 % auf 108,4 % am 31. Oktober 2022 gesunken.

Rentenanpassungen

Im Weiteren hat der Stiftungsrat Entscheide zu den Renten der PKE beschlossen. Die laufenden fixen Renten werden 2023 nicht angepasst. Eine Anpassung an die Preisentwicklung ist aufgrund des aktuell tiefen Deckungsgrades und der fehlenden finanziellen Mittel der PKE nicht möglich.

Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass auch die Rentnerinnen und Rentner von der höheren Teuerung betroffen sind. Er wird das Thema eines Teuerungsausgleichs daher 2023 vertieft diskutieren.

Die zweiteilige Rente bei der PKE

Die 2014 von der PKE eingeführte zweiteilige Rente sieht vor, dass 90 % der Rente garantiert sind und immer ausbezahlt werden. Die restlichen 10 % sind variabel und hängen vom Deckungsgrad der PKE ab. Dabei entspricht die Ziel-Altersrente einer Auszahlung von 100 %, die bei einem Deckungsgrad zwischen 100 % und 119,9 % ausgerichtet wird. Geht es der PKE finanziell gut und ist der Deckungsgrad höher, wird die Rente um bis zu 10 % der Ziel-Altersrente erhöht. Ist der Deckungsgrad tiefer als 100 %, wird die Rente auf maximal 90 % der Ziel-Altersrente reduziert.

Reglementsanpassungen

Der Stiftungsrat der PKE hat verschiedene Bestimmungen im Vorsorgereglement angepasst. Sie treten am 1. Januar 2023 in Kraft. Lesen Sie hier, was neu zu beachten ist.

Rückgewähr der Einlagen

Haben Sie bei der PKE freiwillige Einlagen geleistet und sollten Sie vor der Pensionierung sterben, fließen diese Einlagen (inklusive Zinsen) seit dem 1. Januar 2019 als Todesfallkapital an Ihre Hinterbliebenen zurück. Die sogenannte «Rückgewähr» gilt für freiwillige Einkäufe, für Rückzahlungen von Vorbezügen für Wohneigentum und für Rückzahlungen aus Ehescheidung. Dies unabhängig davon, ob die PKE Renten an Ihren Ehegatten, Lebenspartner oder Ihre Kinder ausrichtet.

Diese Rückgewähr galt bisher nur, solange Sie Ihren Arbeitgeber seit der Einzahlung nicht gewechselt hatten.

Neu ist:

Ab dem 1. Januar 2023 zahlt die PKE diese Einlagen auch dann an Ihre Hinterbliebenen zurück, wenn Sie ohne zeitlichen Unterbruch zu einem anderen bei der PKE versicherten Arbeitgeber wechseln.

Kapitalbezug anstatt Rente – Frist von drei auf einen Monat verkürzt

Schon bisher war es bei der PKE möglich, bei der Pensionierung anstelle der lebenslangen Rente eine einmalige Kapitalauszahlung zu wählen. Auch eine Kombination ist möglich.

Wünschen Sie eine Kapitalauszahlung, teilen Sie uns dies mit dem Formular «Antrag für Kapitalbezug anstelle Altersrente» mit.

Neu ist:

Die Frist von drei Monaten, welche für diesen Antrag eingehalten werden musste, wird auf einen Monat verkürzt. Teilen Sie uns Ihre Wahl spätestens einen Monat vor der Pensionierung mit.

SCAN ME



Rente oder Kapital? Wenn Sie mehr erfahren möchten, schauen Sie unser Erklärvideo an.



Stiftungsrat neu gewählt

Im Sommer 2022 fanden turnusgemäss Stiftungsratswahlen statt.

Alle bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats, die sich zur Wiederwahl stellten, wurden mit sehr guten Resultaten für die nächsten drei Jahre im Amt bestätigt. Gleichzeitig mussten aufgrund von Rücktritten vier Personen neu in den Stiftungsrat gewählt werden.

Mutationen

Peter Eugster, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Christoph Huber, Axpo Services AG, Lukas Oetiker, Alpiq Holding AG, und Patrick Winterberg, Axpo Services AG, traten aus dem Stiftungsrat aus.

Der Stiftungsrat dankt diesen vier Personen für ihre Tätigkeit und das grosse Engagement im Stiftungsrat.

Neu gewählt wurden:



Luca Baroni

Group CFO | Alpiq AG, Olten

« Das schweizerische Vorsorgesystem gehört zu den verlässlichsten weltweit. Als Stiftungsrat setze ich mich für die Sicherung der Renten und für zukunftsgerichtete Vorsorgelösungen ein, damit die Energiebranche als Arbeitgeberin langfristig attraktiv bleibt. »



Joris Gröflin

Group CFO | Axpo Services AG, Baden

« Als Arbeitgebervertreter möchte ich mich zum langfristigen Wohl der angeschlossenen Unternehmen, der Versicherten und der Rentner mit meinem Finanzwissen einbringen. Ich freue mich dabei auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und der PKE. »



Yannick Hanselmann

CFO | Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich

« Die Pensionskasse ist für jedes Unternehmen und seine Mitarbeitenden von grosser Bedeutung. Als Finanzexperte und Verantwortlicher für Nachhaltigkeit werde ich mich bei der PKE für eine nachhaltige Sicherung der beruflichen Vorsorge einsetzen. »



Mike Weidner

Head Spot Trading | Axpo Solutions AG, Baden

« Als Arbeitnehmervertreter ist es mir ein grosses Anliegen, mich für eine faire Verteilung der Leistungen und Lasten zwischen Arbeitnehmenden sowie Rentnerinnen und Rentnern einzusetzen. Dabei möchte ich mein langjähriges, unter anderem in der Vorsorgekommission erworbenes Wissen rund um die 2. Säule zum Wohle aller Destinatäre einbringen. »

Neuer Präsident

An der Sitzung vom 22. September 2022 hat sich der neu gewählte Stiftungsrat konstituiert. Martin Schwab (CKW) wurde zum Präsidenten gewählt. Er war bereits von 2013 bis 2019 Präsident und von 2019 bis 2022 Vizepräsident. Neu ist Christophe Grandjean (Groupe E) Vizepräsident. Er ist seit 2016 Mitglied des Stiftungsrats.



Martin Schwab

Präsident des Stiftungsrats

Die Mitglieder des Stiftungsrats für die Amtsdauer 2022 bis 2025 sind:

Arbeitgebervertreter	Seit	Mitglied von	Unternehmen und berufliche Funktion
Martin Schwab, Präsident	2013	PA	CKW AG, Luzern, CEO
Luca Baroni	2022		Alpiq AG, Olten, Group CFO
Alain Brodard	2004		Groupe E Connect SA, Granges-Paccot, Responsable Intégration et Organisation
Gian Domenico Giacchetto	2017		Ofima e Ofible, Locarno, Responsabile finanze e amministrazione
Joris Gröflin	2022	AK	Axpo Services AG, Baden, Group CFO
Yannick Hanselmann	2022	AK	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich, CFO

Arbeitnehmervertreter	Seit	Mitglied von	Unternehmen und berufliche Funktion
Christophe Grandjean, Vizepräsident	2016	PA	Groupe E SA, Granges-Paccot, Responsable Compatibilité & Credit Management
Marco Balerna	2019		Azienda Elettrica Ticinese, Monte Carasso, Responsabile Risorse Umane
Monika Lettenbauer	2016		Axpo Services AG, Baden, Head Corporate Accounting
Peter Oser	2004	AK	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich, Leiter Netzregion Limmattal
Adrian Schwammberger	2008	AK	AEW Energie AG, Aarau, Leiter Netzinfrastruktur und Betrieb
Mike Weidner	2022		Axpo Solutions AG, Baden, Head Spot Trading

AK = Anlagekommission, PA = Personalausschuss

Neuer Leiter Kapitalanlagen

Die PKE konnte als neuen Leiter Kapitalanlagen und Mitglied der Geschäftsleitung Marcel Jörger verpflichten. Der 49-jährige diplomierte Finanzanalytiker und Vermögensverwalter verfügt über eine langjährige Berufserfahrung in leitenden Funktionen im Asset Management von traditionellen und alternativen Anlagen. Er ist seit dem 1. September 2022 für die PKE tätig.

Nach über 13 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Leiter Kapitalanlagen und Mitglied der Geschäftsleitung hat Rolf Ehrensberger die PKE Ende Juli 2022 auf persönlichen Wunsch verlassen, um neue Ziele zu verfolgen. Während dieser Zeit hat die PKE bezüglich Rendite mehrfach Spitzenresultate erreicht und ihre eigene Benchmark immer wieder übertroffen. Auch der Bereich Immobilien ist sehr erfolgreich weiterentwickelt worden.



Marcel Jörger

Leiter Kapitalanlagen
und Mitglied der
Geschäftsleitung

Einkäufe in die Pensionskasse neu online

Die PKE treibt die Digitalisierung voran. Ihre Einkäufe in die Pensionskasse werden neu online abgewickelt. So optimieren und vereinfachen wir für Sie den Einkauf.

Bereits seit einigen Jahren können Sie bei der PKE bequem online Simulationen Ihrer zukünftigen Vorsorgeleistungen durchführen und die freiwilligen Sparbeiträge anpassen. Neu erfassen Sie auch Ihren Einkauf in die Pensionskasse online am PC oder unterwegs mit Ihrem Smartphone.

Möchten Sie wissen, welchen Betrag Sie einzahlen können? Der maximal mögliche Einkaufsbetrag und Ihre Leistungen nach einem Einkauf werden angezeigt. Nutzen Sie «PKE Online». Besuchen Sie www.pke.ch.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Vorsorge? Rufen Sie uns an. Wir sind gern für Sie da.

Einkäufe lohnen sich bei der PKE dreifach:

- Einkäufe sind eine Investition in Ihre Altersvorsorge. Mit einem Einkauf erhöht sich Ihre Altersrente.
- Sie sparen Steuern. Ihr steuerbares Einkommen reduziert sich, wenn Sie den Einkauf aus dem privaten Vermögen leisten.
- Im Todesfall fließen die Einkäufe bei der PKE an Ihre Hinterbliebenen zurück.

PKE Vorsorgestiftung Energie

Freiutstrasse 16
8027 Zürich
www.pke.ch

Telefon 044 287 92 88
contact@pke.ch